

uns Sünder. Was statt war. „Jungfrau säuberlich“, „Tanz“, „Da gehts mit dir (Jesu) gleich als zum Tanz;“ und auch die 2. Str. von Nr. 117

„In Demut verzagt — Zum Engel sie sagt: Mein Will ist des Herren, ich bin j. Magd.

Und über sie naht Sich himmlische Gnad', Darinnen die Gottheit vermenschet sich hat“.

In causa „Messefänge“ muß bemerkt werden, daß dieselben vor andern Liedern ebenso wie Messegebete vor anderen Gebeten den Vorzug verdienen. — Wer macht eine gleiche Chrestomathie geistl. Lieder neuerer Zeit? (Matth. 13, 52.)

Waidhofen.

Dechant Ios. Gabler.

- 17) **Die geistlichen Uebungen des hl. Ignatius**, zum Privatgebrauch für Priester. Aus dem Nachlaß des P. Philipp von Melchior S. J. Münster, 1884. Nasse'sche Verlagsbuchhandlung. (Ferd. Schöningh Sohn.) X. 255 S. — 2 Mark = fl. 1.24.

Vorliegendes Buch soll nach Titel und Vorwort Priestern, welchen es nicht möglich ist, sich jedes Jahr zu den gemeinsamen Exercitien einzufinden, welche dieselben aber wenigstens für sich machen wollen, als Anleitung und Hilfsmittel dienen, um so doch der Früchte der geistlichen Uebungen nach Möglichkeit theilhaftig zu werden, „sich innerlich zu sammeln und zu erneuern und dann mit größerer Kraft und Gnade den Pflichten des hl. Berufes zu entsprechen und nach immer höherer priesterlicher Vollkommenheit und Heiligkeit zu streben.“ — Das dargebotene Material reicht aus für sechstägige Exercitien, kann aber auch leicht für fünf-, vier- oder dreitägige verwendet werden. Im Ganzen enthält das Buch 17 Betrachtungen und 6 Erwägungen. Die ersten handeln von der Bestimmung des Menschen überhaupt und der des Priesters insbesondere und von den letzten Dingen. Daran reiht sich je eine Betrachtung über das Reich Christi, über die 2 Fahnen, über die Andacht zur Mutter Gottes und über den Priester am Altare. Die Erwägungen beziehen sich auf die Standespflichten des Priesters und zwar zu je zweien auf sein Verhältniß zu Gott (Gebet und Messopfer), zu sich selbst (Sittenreinheit und Lebenserneuerung) und zum Nächsten (Seeleneifer und Sakramentenspende). Als Anhang sind beifügt die Regeln des heiligen Ignatius von der Unterscheidung der Geister. — Das Ganze ist wohl geordnet, der Ton ruhig und bescheiden, aber recht ansprechend, die Form einfach und maßhaltend, der Kern gediegen und nahrhaft, der Stoff reichhaltig und gut verwendbar. Das Buch entspricht somit seinem Zwecke und verdient, auf's beste empfohlen zu werden.

Linz.

P. Lucas Haussmann, O. C. Disc.

- 18) **Joseph II. Charakteristik seines Lebens, seiner Regierung und seiner Kirchenreform**. Mit Benützung archivalischer Quellen von Sebastian Brunner. II. Aufl. Sammlung

hist. Bildnisse. Herder'sche Verlagshandlung. fl. 8°. S. 252. Preis
2 M. = fl. 1.24.

Leider gibt es zwei Joseph II., einen historischen und einen Partei-Joseph. Der letztere ist ein Zerrbild des Liberalismus. Im vorliegenden Buche wird der historische Kaiser geboten. V. zeigt actenmäßig, wie J. geworden ist, was er war, der Träger aller Ideen der Neuzeit im Gegen-
satze zur alten Zeit, wie er diese Ideen realisiert und welch' traurige Folgen diese Realisierung für Kaiser und Reich mit sich gebracht. Ob wohl einmal der Tag kommen wird, wo der wahre, wirkliche Joseph den entstellt Partei-Kaiser überwinden wird? V. Forschungen wären freilich geeignet, diesen Tag herbeizuführen.

Linz.

Professor Dr. M. Hiptmair.

19) **Maximilian Robespierre**, ein geschichtliches Bildniß aus der Revolutionszeit von Anton Schumm. Herder'sche Verlagshandlung. fl. 8°. S. 318. Pr. 2 M. = fl. 1.24 ö. W.

In deutscher Sprache lag bisher noch keine Monographie über den hervorragenden Revolutionshelden Frankreichs vor. Schumm hat das Verdienst, ein solches uns geboten zu haben. Was sollen wir aber zu einem Buche sagen, das man nicht ohne tiefen Schauder zu Ende lesen kann? Eine Tigerkatze in ihrem Wesen, in ihrer Lücke, in ihrem Beutelauern, in ihrem Bluthandwerk beobachten und verfolgen, gewährt gewiß keine angenehme Unterhaltung und doch mag es nützlich, zeitweilig sogar nothwendig sein. So ist es mit der Lectüre unseres Buches. Der praktische Schüler Rousseau's, der Freimaurer-Häuptling Robespierre hat das Wesen einer Tigerkatze; seine Beute sind das Königthum, die Kirche, die gesellschaftliche Ordnung, seine Krallen sind der Pöbel, seine bluttriefenden Zähne die Guillotine. Mehr als je ist es hente nothwendig, an einem solchen Beispiele zu sehen, wie man Revolutionen macht, welche Früchte sie zeitigen, aber auch wie schrecklich grauenhaft das Ende solcher Menschen ist. Wir empfehlen daher die Lectüre obigen Buches gar sehr.

Linz.

Professor Dr. M. Hiptmair.

20) **Geschichte der Bischöfe von Regensburg**. Von Dr. Ferdinand Janner, bischöflicher geistlicher Rat und Professor der Kirchengeschichte am l. Lyceum in Regensburg. 7. Heft. (Band III, Seite 1—208). Regensburg, New-York und Cincinnati. Druck und Verlag von Friedrich Pustet. 1885. Preis: 2 M. = fl. 1.24.

Heinrich II., Conrad V. und Nikolaus sind die Bischöfe, derer Regierungszeit die gewandte Feder unseres Autors im siebenten Heft bezeichneten Werkes behandelt.

Während der Verfasser bei der Schilderung der Thatsachen den ihm zu Gebote stehenden so verschiedenartigen Stoff meisterhaft zu beherrschen weiß, zeigt er durch Aufführung der vielen Stiftungen und des Charakters